



THEATER DRACHENGASSE
1010 Wien, Fleischmarkt 22
Eingang Drachengasse 2
drachengasse.at

AUTOMATEN MIT FELL

Nachwuchswettbewerb 2025 – Das Finale

Die Finalist:innen:

QUALITIER

Sophie Bischoff, Johannes Deckenbach, Katharina Farnleitner, Flo Sohn

ICH HAB DICH ZUM FRESSEN GERN

Sarah Calörscher, Melanie Durrer, Veronika Müller-Hauszer, Laura Ritzenfeld, Georg Weislein

NINE STAGES OF DECAY

Deniz Deli, Sunan Gu, Feng Li, Rongji Liao, Valerie Madeleine Martin, Nathalie Rosenbaum, Florenze Schüssler

FOOD, FRIEND OR FORCED LABOUR

Sophie Kirsch, Mila Lyutskanova, Moritz Praxmarer

Premiere: Montag, 12. Mai, 20:00 Uhr

Weitere Vorstellungen: 14., 16., 20., 22., 24., 27., 28., 30. und 31. Mai 2025

jeweils um 20:00 Uhr

Die Bekanntgabe der Gewinner:innen erfolgt nach der Vorstellung am 31. Mai 2025.

Tickets gibt es hier: tickets.drachengasse.at

Pressefotos unter drachengasse.at/presseinfo.asp

Automaten mit Fell

Nachwuchswettbewerb 2025 – Das Finale

Im Rahmen des Nachwuchswettbewerbs 2025 lud das Theater Drachengasse erneut Theaterkünstler:innen ein, spannende Projekte zum diesjährigen Thema *Automaten mit Fell* einzureichen. Der Nachwuchswettbewerb im Theater Drachengasse wurde 2008 zur Förderung junger, innovativer Theatermacher:innen, die sich noch in Ausbildung oder am Beginn ihrer Berufslaufbahn befinden, ins Leben gerufen und findet heuer bereits zum 17. Mal statt.

Die Ausschreibung

Ob Fell, Federn, Schuppen, ob Schnauze, Schnabel, Sackkiefer, ob herrschaftliche Menagerie oder Tierhortung: Nicht erst seit der Corona-Pandemie nimmt die Haustiervelation stetig zu. Vom Affenpinscher bis zur Zwergbartagame, vom Koi bis zum Catfluencer erfüllen Haustiere die Funktion eines Statussymbols, eines repräsentativen Ziergegenstands oder schnell verfügbaren Trostautomaten zur emotionalen Wiederherstellung des vereinzelt spätkapitalistischen Subjekts.

Der optimierte Wohlfühl- ist nicht minder Wirtschaftsfaktor, um den sich Wirtschaftszweige ranken, die das Tier-Mensch-Verhältnis in seiner ganzen Widersprüchlichkeit umschließen: Werden etwa Kim Kardashians Zwergspitze vom Dog Groomer instagramable hergerichtet, so werden andererseits Legehennen in ihren Käfigen zugerichtet. Während die einen – wenn sie als nicht mehr funktionstüchtige Haustiere nicht schon im Tierheim entsorgt wurden – in pompösen Tiergräbern ihren Platz im Jenseits erhalten, werden nicht verwertbare männliche Küken aus kühl-diesseitigem Kalkül nicht weniger jenseitig geschreddert. Leben als Accessoire einer glücklichen Kernfamilie, ein Stück flauschige Natur, wird produziert, optimiert, zurecht gezüchtet, zurecht gerichtet, um einen wachsenden Nähe- und Selbstinszenierungsbedarf zu decken: Gipfel anthropozentrischer Hybris?

Sind, wie Deleuze und Guattari meinen, „alle, die Katzen oder Hunde lieben ... Dummköpfe“? Oder kann die Idee „Haustier“ Ausgangspunkt einer Entwicklung hin zu einer gleichberechtigten, posthumanistischen Mensch-Tier-Beziehung sein, die von wechselseitiger Beeinflussung und Gegenseitigkeit getragen ist? Lässt sich diese Beziehung auf eine einseitige Ausbeutung durch den Menschen reduzieren oder handelt es sich um eine wechselseitige Abhängigkeit? Ist es überhaupt gerechtfertigt, die Grenze zwischen Mensch und (Haus-)Tier aufrechtzuerhalten und der Spezies Mensch als vermeintlich einzigem autonomen Subjekt Sprache, Selbstbewusstsein, Gedächtnis und Tod zuzusprechen? Welche Machtstrukturen bilden sich im Verhältnis zu Haustieren ab, schreiben sich in den Tierkörper ein?

Automaten mit Fell

Nachwuchswettbewerb 2025 – Das Finale

Der Ablauf

Insgesamt 224 Theatermacher:innen reichten für die 17. Ausgabe des Nachwuchswettbewerbs des Theater Drachengasse 64 Projekte ein. Aus den Einreichungen wurden in einem mehrstufigen Verfahren vier Projekte ausgewählt. Die Regisseurin Karin Koller steht den Teams als Dramaturgin und Coach zur Verfügung.

Ab 12. Mai 2025 werden nun bis 31. Mai 2025 an jedem Abend der zehn-tägigen Spielserie die vier ausgewählten Kurzstücke nacheinander aufgeführt.

Am letzten Spieltag werden nach der Vorstellung die zwei Gewinner:innenprojekte des Wettbewerbs bekannt gegeben, die über Publikumsabstimmung und Juryentscheid ermittelt werden. Der Jurypreis wird von den Jurorinnen Kathrin Bieligk (Kuratorin der Stadt Wien für Theater, Tanz und Performance), Sara Ostertag (Regisseurin und künstlerische Leiterin des Theaters in der Gumpendorferstraße), Valerie Voigt (Regisseurin) vergeben.

Die Gewinner:innen des Publikumspreises erhalten 1.000 €. Der Jurypreis ist mit 10.000 € dotiert und wird vom Theater Drachengasse zur Verfügung gestellt, um das Gewinner:innenprojekt für die Aufführung in der folgenden Saison weiter auszuarbeiten.

Automaten mit Fell Nachwuchswettbewerb 2025 – Das Finale

Die Finalist:innen

QUALITIER

Esther sitzt im Homeoffice und ist zu einsam, um arbeiten zu können. Dabei hat sie Frank gemietet; einen professionellen Hund, der nicht widerspricht, keinen Dreck und keine Arbeit macht. Trotzdem fehlt etwas ... Als ein dilettantischer Nachbarshund mit einem ebenso dilettantischen Nachbarn an der Leine auftaucht, ist das Chaos perfekt. Ein Stück über Optimierungswahn und (Natur-)Entfremdung und über eine individualisierte, aber verunsicherte Generation, die ihr Menschsein und ihre Einsamkeit doch nicht abschütteln kann.

Ein Projekt von Sophie Bischoff, Johannes Deckenbach, Katharina Farnleitner, Flo Sohn



Foto Martina Thalhofer

Sophie Bischoff – Text, Regie

kam 1993 in Basel zur Welt und schloss 2024 ihr Regiestudium an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch mit der Diplominszenierung eines Romans in Schweizerdeutsch- Hochdeutscher Kunstsprache ab, der im Theaterdiscounter und im Theater Ticino (CH) Wiederaufnahme hatte. 2024 inszenierte sie am Stadttheater Solothurn (TOBS) *Striptease* von Slawomir Mrozek. Vor Berlin studierte sie in Hildesheim Kreatives Schreiben, und Kulturjournalismus und Philosophie. Sie schreibt auch selbst dramatische Texte, beispielsweise ihr Vordiplom *ANGST* an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch (Text, Regie). Oder für Deutschlandfunk Kultur ein Hörspiel, das ab April 2025 zu hören sein wird.

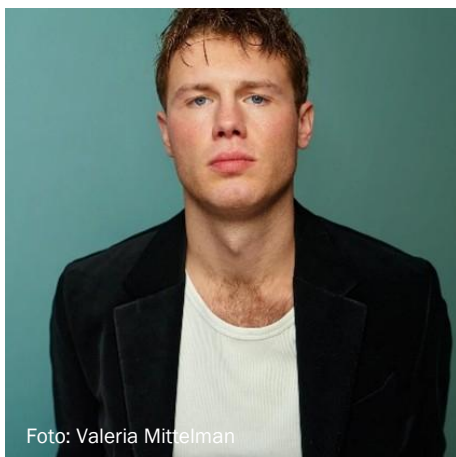


Foto: Valeria Mittelman

Johannes Deckenbach – Schauspiel

wuchs in Berlin auf und wollte ursprünglich nicht Schauspieler werden. Er studierte nach dem Abitur Psychologie in den Niederlanden. Nach seinem Bachelor reifte sein Entschluss und er entschied sich kurzerhand Schauspieler zu werden. Während seiner Zeit am Max Reinhardt Seminar wirkte er in verschiedenen Produktionen am Burgtheater, der Volksoper Wien, Renaissance Theater Berlin und den Festspielen Reichenau mit. In der laufenden Saison produzierte er außerdem den Liederabend *Schubert Unrasiert* im Theater Drachengasse und ist u. a. in der *Csárdásfürstin* an der Volksoper zu sehen. Er lebt im 2. Bezirk in Wien und hätte gerne eine Katze.



Foto: Valeria Mittelman

Katharina Farnleitner – Schauspiel

geboren 1995 in Niederösterreich, hat ihr Schauspielstudium an der MUK Wien absolviert. Ihr erstes Gastengagement führte sie ans Schauspielhaus Wien wo sie in der Produktion *Diese Mauer fasst sich selbst zusammen* und *der Stern hat gesprochen, der Stern hat auch was gesagt* mit Franz-Xaver Mayr arbeitete. Danach wirkte sie sowohl bei Independent-, als auch bei Kino- und Fernsehproduktionen mit. Sie arbeitete mit Barbara Albert, Rupert Henning, Leni Gruber, Milena Czernovsky und Lilith Kraxner zusammen. Der mit Parisa Ghasemi und Ashkan Nematian gemeinsam gedrehte Kurzfilm *Mein perfekter Geburtstag* war dieses Jahr auf der Diagonale zu sehen. Derzeit beschäftigt sie sich intensiv mit Tanz und Performance.



Foto: @binderfotograf

Flo Sohn – Schauspiel

wurde 1997 in Laichingen bei Ulm geboren. Nach dem erfolgreichen Abschluss der Ausbildung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik begann er im Jahr 2020 eine Ausbildung zum Musicaldarsteller in Hamburg, welche er nach dem ersten Jahr abbrach und ans Max Reinhardt Seminar in Wien wechselte, um Schauspiel zu studieren. Während des Studiums wirkte er in zahlreichen Theaterarbeiten, u. a. im Casino am Schwarzenbergplatz, beim HIN & WEG Festival in Litschau sowie diversen Inszenierungen am Max Reinhardt Seminar mit. Für seine Darstellung der Rolle Heinrich Weber im britischen Kurzspielfilm wurde er beim Luleå International Film Festival in der Kategorie Best Actor ausgezeichnet.

ICH HAB DICH ZUM FRESSEN GERN

In einer Metzgergei wird Bauchspeck vom Schwein mit Salz und Pfeffer verfeinert. Gleichzeitig rutscht bei den Kardashians ein winziges Miniaturferkel über den Marmorboden der gigantischen Eingangshalle. Ist ein Tier dein bester Freund oder eine köstliche Mahlzeit? Es geht um Bauchspeck, Kilogramm und Kalorien. Es geht um knusprig gebratene Speckstreifen und um knusprig gebräunte Körper. Hat der Mensch seine Tiere einfach nur zum Fressen gern? Oder ist der Mensch in seinem Optimierungswahn längst auch schon zum Nutztier geworden?

Ein Projekt von Sarah Calörtscher, Melanie Durrer, Veronika Müller-Hauszer, Laura Ritzenfeld, Georg Weislein



Foto: Fabienne Gantenbein

Sarah Calörtscher – Konzept, Text, Dramaturgie, Sound

geboren 1991 in Graubünden, sitzt am liebsten vor Tastaturen: An Synthesizern textet sie Sound, am Computer komponiert sie Wortgebilde. Nach einem Bachelor in Musik und Bewegung studierte sie Dramaturgie an der Zürcher Hochschule der Künste. Sie ist Mitbegründerin der Band Strange Modes und komponiert auch fürs Theater. Ihr erstes Theaterstück *Herz aus Polyester* erhält 2024 den Kleistförderpreis und feierte letzten September Uraufführung am Deutschen Theater in Berlin. Mit *Grounding*, einer Stückentwicklung von cie.softsoil, ist sie Gewinnerin des Nachwuchswettbewerbs Premio. In der Spielzeit 24/25 ist sie Hausautorin am Luzerner Theater, wo ihr zweites Stück *Die Rückkehr der Fährfrauen* im November 2026 uraufgeführt wird.



Foto: Alina Immoos

Melanie Durrer – Konzept, Text, Co-Regie

(sie/keine), schloss 2022 das Studium der Regie an der Zürcher Hochschule der Künste ab. Seither arbeitet sie als Regieperson in unterschiedlichen Konstellationen und beschäftigt sich mit der Frage, wie politische Themen und zwischenmenschliche Begegnungen bildstark umgesetzt werden können. Dabei spielt Humor und Spielfreude in ihren Arbeiten eine zentrale Rolle. Melanies Arbeiten bewegen sich in einem Spannungsfeld zwischen Performance und regie-basiertem Theater. Das Videogame *GetMatched* wurde am Zürcher Theater Neumarkt (2021) und am Zürcher Theaterspektakel (2023) gezeigt. Mit dem Kollektiv cie.softsoil erhielten sie für die Stückentwicklung *Grounding* den Schweizer Nachwuchspreis Premio (2024). Das Stück tourt derzeit durch die Schweiz. Melanie führt Regie bei *Der Sturz der Kometen* und *der Kosmonauten* von Marina Skalova am Kellertheater Winterthur (2023) und bei der Uraufführung von *brennendes Haus* von Anaïs Clerc am Theater Winkelwiese in Zürich (2025).



Foto: Abraham Reithofer

Veronika Müller-Hauszer – Konzept, Bühne, Kostüm

(sie/ihr), geboren 1997 in Graz, studierte Bühnen- und Kostümgestaltung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz sowie an der Zürcher Hochschule der Künste. Der Studienabschluss erfolgte 2022. Während und vor allem nach dem Studium hat sie im Ensembletheater sowie in der freien Szene Arbeitserfahrungen als Regie-, Bühnen- und Kostümassistentin gesammelt. Darüber hinaus war sie bereits bei Produktionen als Bühnen- und Kostümbildnerin tätig, u. a. am Theater Winkelwiese in Zürich, am Münchner Volkstheater, im Oktagon Wien, dem MUMUTH und dem Theater im Palais in Graz.



Foto: privat

Laura Ritzenfeld – Konzept, Text, Dramaturgie, Co-Regie

(sie/ihr), geboren 1993 in Wien, hinterfragt, zweifelt, lacht und sucht nach neuen Erzählweisen. Ihre Arbeiten sind radikal poetisch und im Kern politisch. Sie studierte Dramaturgie und Sprachkunst an der Zürcher Hochschule der Künste und an der Universität für angewandte Kunst Wien. 2020 war sie am Theater Neumarkt (Leitung: Erdoğan, Reichert, Milz) im Dramaturgie-Studio. Sie wirkt in freien Theater- und Musikprojekten sowie Performances als Dramaturgin, Autorin oder Produktionsleiterin zwischen Wien und Zürich mit (*Wir alle / immer / auf Anhieb* 2022, *Krallen* 2022, *findet Jetzt statt* 2021). Einige ihrer Arbeiten wurden am Theater Neumarkt (*GetMatched*, 2021, *morgen dann*, 2023) und am Zürcher Theaterspektakel (*GetMatched*, 2023) gezeigt. Für die Festival-

Ausgabe 2024 kuratiert Laura in Co-Leitung die Zentralbühnen am Zürcher Theaterspektakel.

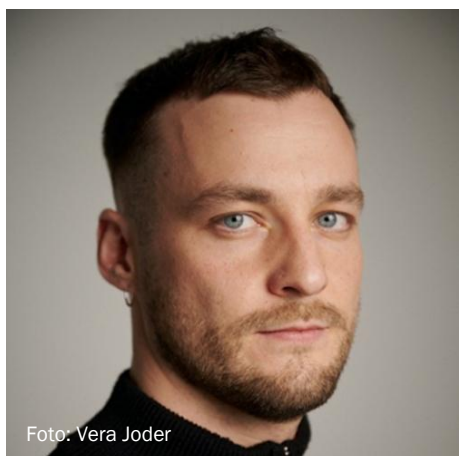


Foto: Vera Joder

Georg Weislein – Konzept, Text, Schauspiel, Co-Regie

(er/ihn), geboren 1995 in Niederösterreich, ist freischaffender Schauspieler und Performanceartist mit Homebase in Wien. Seit seinem Studienabschluss 2022 an der Zürcher Hochschule der Künste arbeitete er hauptsächlich in der Schweiz, hat aber 2025 seinen Wohnsitz zurück nach Wien verlegt hat. Georg war bereits an unterschiedlichen Schweizer Stadt- und Staatstheatern sowie in der freien Szene zu sehen. 2021 spielte er am Luzerner Theater in *Maria*, inszeniert von Katja Langenbach. Gemeinsam mit seinem Jahrgang zeigte er im gleichen Jahr das selbst entwickelte Stück *Das grosse Fest* am Schauspielhaus Zürich. 2022 spielte er in der Inszenierung *The Lobster* von Maximilian Hanisch und Sarah Methner am Theater Neumarkt in Zürich sowie in *Wir alle / immer / auf Anhieb* von Melanie

Durrer in der Manegg Halle Zürich. 2023 arbeitete er erneut zusammen mit Maximilian Hanisch und Sarah Methner in *The Conversation*, das sie im Theater Roxy in Birsfelden sowie am Theater Delphi in Berlin uraufführten. 2024 war er Teil des Nachwuchsförderprogramms INKUBATOR im Fabriktheater Zürich, wo er im Kollektiv das Stück *Die Vögel* entwickelte und uraufführte. Georg interessiert sich für performative Erzählweisen im Theater und arbeitet gerne im Kollektiv an Stückentwicklungen.

NINE STAGES OF DECAY

In *Nine Stages of Decay* betreten wir den mystischen Zwischenraum von Leben und Tod: ein Einzelzimmer im Hotel Meng Po (孟婆). Eine Nacht im Hause der Göttin des Vergessens, in der Verstorbene alle Erinnerungen an ihr vergangenes Leben ablegen. Im Bad, allein im schaumigen Sud der Unbekümmertheit, verklingt die lärmende Vergangenheit, verblassen alle Fragen – auch „Wer bin ich?“. Plötzlich kratzt es am Schloss, dreht sich der Schlüssel, knarrend öffnet die Tür. Zwei fremde Blicke treffen sich erstaunt: Fell an den Gliedmaßen, drängende Züge im Gesicht. Zu zweit im Einzelzimmer, einer zu viel, fragt ein Blick den anderen: „Wer bist du?“

Ein Projekt von Deniz Deli, Sunan Gu, Feng Li, Rongji Liao, Valerie Madeleine Martin, Nathalie Rosenbaum, Florenze Schüssler



Foto: Nathalie Rosenbaum

Deniz Deli – Komposition, Musik

Tonmeister, Informatiker, Komponist, Multiinstrumentalist, Media Artist. Aufgewachsen in der Berliner Musikszene türkischer Folklore und Urban Hip-Hop. Abschluss Master of Music Tonmeister an der Universität der Künste Berlin, Ausbildung zum staatlich geprüften Mediengestalter bei der Deutschen Welle und Informatikstudium an der TU Berlin. Kompositionen für Bühnen, u. a. Opernfestspiele Heidenheim, Uni.T Berlin, Theater Strahl und Rundfunk, Berlinale Talent Campus, Deutschlandfunk und Fritz. Musiker zwischen Klassik, Staatsoper Berlin, Konzertsaal UdK, Berliner Arbeiter Theater und Hip-Hop, C Club @Columbia Halle, SO36, Fete de la Musique, Karneval der Kulturen.



Foto: Jianing Zhao

Sunan Gu – Text

wurde in Peking, China, geboren. Nach ihrem Bachelor in Theaterwissenschaft am Goldsmiths College, University of London, studiert sie seit 2022 Szenisches Schreiben an der Universität der Künste in Berlin. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit Identität und den Erfahrungen asiatischer Migrant:innen. Zu ihren letzten Projekten gehören Kooperationen mit dem Stadttheater Ingolstadt, 4 + 1 – ein treffen junger autor:innen 2024 am Schauspiel Leipzig, der Vaganten Bühne Berlin sowie Lesungen im Theater Münster und Theater unterm Dach Berlin. Ihr Stück wurde mit dem Volksbühnenpreis für Theaterliteratur 2025 ausgezeichnet und ab der Spielzeit 2025/26 wird sie Hausautorin am Theater Münster sein.



Foto: Feng Li

Feng Li – Bühnenbild, Kostüme

1989 in China geboren, studierte Freie Kunst und Bühnenbild an der Kunstakademie Düsseldorf bei Johannes Schütz und Lena Newton. 2020 schloss sie ihr Studium mit Diplom und als Meisterschülerin ab. Sie arbeitete u. a. am Deutschen Schauspielhaus Hamburg, Düsseldorfer Schauspielhaus und Mainfranken Theater Würzburg. Ihre Bühnen- und Kostümbilder wurden u. a. zum 37. Bayerischen Theatertag und zu den Autorentagen STÜCK AUF! am Schauspiel Essen eingeladen. Im Bereich Szenenbild wirkte sie an Filmproduktionen mit, die u. a. beim Cannes Indie Short Film Festival, den Taiwan Golden Horse Awards und in Argentinien gezeigt wurden. Ihre Installationen und Fotografien wurden in der Kunstsammlung 21 und im Kunstverein Düsseldorf ausgestellt.



Foto: Deniz Deli

Rongji Liao – Dramaturgie

wurde 1997 in Shanghai, China, geboren. Nach seinem Studium des Theatermanagements und der dramatischen Literatur an der Shanghai Theatre Academy begann er 2023 sein Studium der Dramaturgie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg. Sein künstlerisches Interesse liegt darin, mit fremden Materialien kulturübergreifend Resonanz zu finden. Er schrieb und spielte die Performance *Marx niedrigschwellig!* im Rahmen des Symposiums *Bound to perform – Theater, Arbeit, Leistungswahn* an der Theaterakademie der Hochschule für Musik und Theater Hamburg 2024. Die performative Installation *NIRGENDSTADT 計畫*, an der er mitwirkte, wurde zum studentischen Kunstfestival State of The Art 16 Hildesheim – Mycelium eingeladen.



Foto: Zebu Kluth

Valerie Madeleine Martin – Schauspiel

wuchs in einem kleinen Dorf in Niederösterreich auf, wo sie früh ihre Liebe zur Bühne entdeckte. Ihr Wochenhighlight: Jeden Freitag ging es zur Jugendtheatergruppe Pottenstein. Nach der Schule zog sie spontan nach Barcelona, bevor sie in Wien ihr Schauspielstudium begann. 2021 wurde sie am Mozarteum Salzburg aufgenommen. Während des Studiums spielte sie u. a. in Stuttgart und Budapest. Ein Erasmussemester in Physical Theatre in Barcelona erweiterte ihren Horizont. Ihr Abschlussstück *Das schweigende Mädchen* gewann beim Bundeswettbewerb deutschsprachiger Schauspielstudierender den Hauptpreis für das beste Ensemble und den Publikumspreis. Heute arbeitet sie als freischaffende Schauspielerin und pendelt zwischen Berlin und Wien.



Foto: Deniz Deli

Nathalie Rosenbaum – Regie

geboren und aufgewachsen in Berlin. Studium der Regie an der Hochschule für Schauspielkunst Ernst Busch, Auszeichnung mit dem Deutschlandstipendium, Weiterbildung an der Universität der Künste Berlin in Choreografie und Tanzpädagogik. Rosenbaum inszeniert und schreibt für Bühne und Rundfunk. Ihr Schwerpunkt liegt auf der Verbindung zwischen Tanz und Sprechtheater. Ihr Hörspieldebüt feierte 2023 im Deutschlandfunk Premiere. Sie war ausgewählte Künstlerin im Forschungsprojekt Polar Sounds (AWI Bremerhaven, HIFMB Oldenburg) und arbeitet in Kooperationsprojekten zwischen Kunst und Forschung (u. a. am Zuse Institut Berlin). Darüber hinaus leitet sie Kulturprojekte in Zusammenarbeit mit Museen, Schulen und NGOs.



Foto: Matthias Kostya

Florenze Schüssler – Schauspiel

geboren in Berlin und aufgewachsen in Nürnberg. Einem abgebrochenen Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaften an der Universität Wien folgte 2014 das Schauspielstudium an der Universität Mozarteum in Salzburg. Sie spielte in Gast- und Festengagements, u. a. am Deutschen Nationaltheater Weimar, am Residenztheater München, am Düsseldorfer Schauspielhaus, am Landestheater Tübingen sowie am Hessischen Staatstheater Wiesbaden. 2023 erarbeitete sie dort unter der Regie von Lina Habicht den Soloabend *Was man sät*. Sie dreht gelegentlich und spielte in zwei Musikvideos von Wanda mit. Florenze lebt als freischaffende Schauspielerin und Sprecherin in Berlin.

FOOD, FRIEND OR FORCED LABOUR

3 Performer:innen auf der Bühne, 1 Text, mehrere Sprachen und 5 Kilogramm Haustiere im Körper. Oder doch außerhalb des Körpers?

Dort, wo die eigenen KörperHausGrenzen mit Einzellern verschwimmen, fragen sich die drei Künstler:innen anhand der Darmspiegelung des US-Präsidenten und der Suche nach der richtigen Scheiße gegen Depression und Mikroplastik im Magen: Wie verdauen wir die Welt? Sollten wir unsere Darmbakterien wie Haustiere behandeln?

Ein Projekt von Sophie Kirsch, Mila Lyutskanova, Moritz Praxmarer



Foto: Janine Guldner

Sophie Kirsch – Konzept, Regie, Schauspiel

(sie/ihr), Schauspielerin, Autorin und Performancekünstlerin. Nach der Schauspielschule und einem Engagement am Landestheater Linz schloss sie im September 2024 den Master Expanded Theater an der Hochschule der Künste Bern ab. Die Künstlerin beschäftigt sich intensiv mit der Frage, wie Komplexität in einer Sprache erfasst werden kann, die ihr nicht ausweicht, sondern poetisch und humorvoll umarmt. Im Dezember war Sophie Kirsch in der Stückentwicklung *Kommen Sie, Bleiben Sie!* von Gesa Bering im Theater Nestroyhof Hamakom zu sehen, anschließend erarbeitete sie im Zuge des ArcheLabs mit ihrem Kollektiv Passt eine theatrale Performance und wirkte in weiteren freien Produktionen in Wien mit.

<https://www.theapolis.de/de/profil/sophie-kirsch>



Foto: Janine Guldner

Mila Lyutskanova – Konzept, Regie, Schauspiel

(sie/ihr), ist eine in Bulgarien geborene Performerin mit Erfahrung in den Bereichen Theater, Performance, Regie, Musik und Schreiben. Seit 2014 arbeitet sie als freiberufliche Schauspielerin an zahlreichen Theatern in Sofia und anderen Städten Bulgariens sowie als Performerin und Regisseurin in der freien Szene. Sie ist Mitbegründerin und künstlerische Leiterin des Internationalen Studententheaterfestivals Danail Chirpansky. Ihr Gedichtband *Das Ende der Worte* gewann den Förderpreis im Nationalen Wettbewerb für Debütliteratur. Mila lebt in Bern, Schweiz, und ist Teil des Masterstudiengangs Expanded Theater an der Hochschule der Künste Bern.

<https://www.milalyutskanova.com/>



Foto: Janine Guldner

Moritz Praxmarer – Konzept, Regie, Schauspiel

(er/ihn), lebt in der Schweiz und arbeitet freischaffend als Schauspieler, Regisseur und Videokünstler. Er studierte Performance am HyperWerk Basel, Schauspiel an der École Philippe Gaulier und Master Expanded Theater an der Hochschule der Künste Bern. Er ist Mitbegründer des Kollektivs Hotel Regina, das interaktive Performances und Installationen entwickelt, u. a. am Theater Basel und im Zürcher Theaterspektakel. Seine interdisziplinäre Arbeit mündet zwischen Objekt-Theater, Physical theatre, Clowning, Video und Performance. Für sein Solo-Stück *The Story of Larry* wurde er am Figura Festival 2024 mit dem Grünschnabel-Preis für junges Figurentheater ausgezeichnet.

<https://www.moritzpraxmarer.ch/>

Automaten mit Fell

Nachwuchswettbewerb 2025 – Das Finale

Resümee

Das diesjährige Motto unseres Nachwuchswettbewerbs *Automaten mit Fell* ist auf sehr reges Interesse gestoßen. Es haben 64 Gruppen ihre Projekte eingereicht. Die Teilnehmer:innen kommen vorwiegend aus dem deutschsprachigen Raum, einzelne aus anderen EU-Ländern.

Viele Einreichungen orientieren sich deutlich an den Schriften Donna Haraways und formulieren Kritik am Anthropomorphismus und eine Suche nach posthumanistischer, geschwisterlicher Koexistenz. In den philosophischen Zugängen werden die Gegensatzpaare Jemand-Etwas, Domestizierung-Freiheit im Nonkonformismus sowie die Überwindung der Binarität Mensch-Tier zur Debatte gestellt. Und es wird hinterfragt, in welchem Verhältnis Kontrolle und Dressur zur Liebe stehen.

In den Projekten, die psychologische und psychosoziale Blickwinkel anlegen, geht es oft um das Thema Macht, um Ausbeutung und Abhängigkeit. Gefühle wie Vereinzelung, Entfremdung und Fluchtgedanken werden in den Fokus gerückt. Der Mensch wird als Mangelwesen und Zerstörer gesehen. Aber auch als Lebewesen, das in symbiotischen Beziehungen mit Tieren lebt. Es wird auf Praxen Bezug genommen, die in der Anverwandlung von tierischem Verhalten menschliche Beziehungen neu entwerfen wollen, jenseits von Verwertungslogiken und Anpassungsdruck. Pup-Play und Furry-Kultur werden als potenzielle Räume für Zugehörigkeit, Gemeinschaft und Identität gesehen und Cuteness als Strategie im Umgang mit Machtdynamiken und Manipulation.

Viele Projekte wählen politische Ansätze. Die Einreichungen gehen der Frage nach, ob es Solidarität zwischen verschiedenen Spezies geben kann und ob Tiere juristische Personen sein können. Thematisiert wird der Umgang mit Nutzlosen und Übriggebliebenen und über Klassismus nachgedacht. Mehrere Projekte setzen sich mit dem neuen Konservatismus junger Menschen auseinander, indem über Trends wie Tradwifes nachgedacht oder die Catlady als widerständige, feministische Figur gefeiert wird.

Auch die kapitalistische Verwertung des Tieres wird Thema und die Notwendigkeit einer fundamentalen Lebensstiländerung in Reaktion auf Artensterben und Klimakrise. Die Auseinandersetzung mit der Frage, wieviel Relevanz das Animalische in einer Zeit absoluter Rationalisierung haben kann und ob das Ähnlich-Werden einen Weg in eine lebenswerte Zukunft weisen kann, stellt einen weiteren Schwerpunkt dar.

58% der Teilnehmer:innen sind Frauen, 36% Männer und 6% Diverse. 69% der Gruppen sind international besetzt, wobei sich Arbeitszusammenhänge oft über den Studienort ergeben. Die gewählten Ausdrucksformen umfassen Sprechtheater, Performance, Puppentheater, Live-Hörspiel und Musiktheater.

Automaten mit Fell
Nachwuchswettbewerb 2025 – Das Finale

STATISTIK BLATT PDF einfügen gOrdner

Pressekontakt:

Kathrin Kukelka-Lebisch
Theater Drachengasse
Fleischmarkt 22, Eingang Drachengasse 2
A – 1010 Wien
Tel: 01/512 13 54
Mobil: 0676/91 29 770
E-Mail: kathrin.kukelka-lebisch@drachengasse.at



**Stadt
Wien**



Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport